

Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne (EvaBi)

Erkenntnisse aus einem bundesweiten Forschungsprojekt

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

In Kooperation mit



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Über uns...



Über uns...

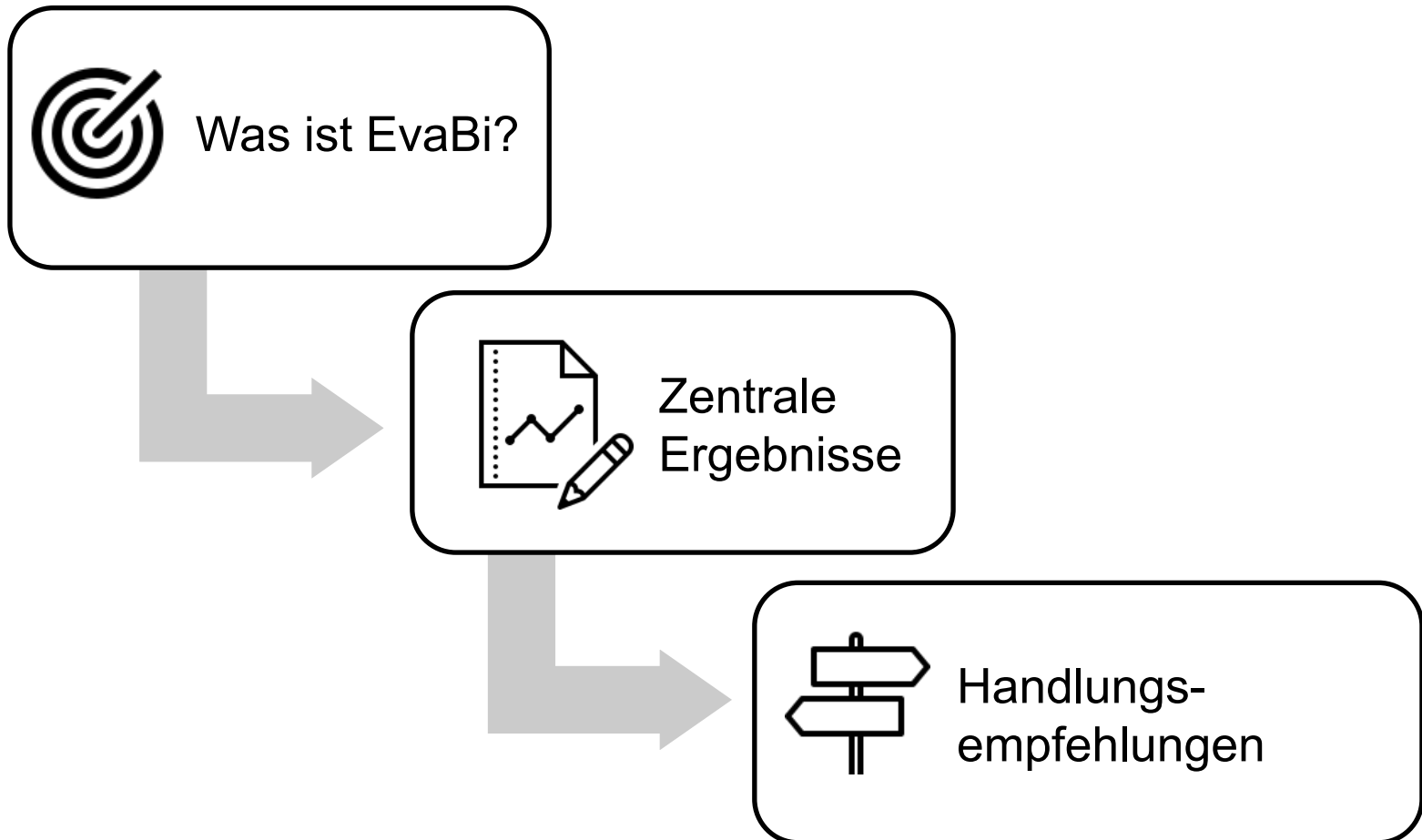
- Inklusive Berufliche Bildung in Bayern (2012-2016) 
- Netzwerk Berufliche Schulen Mainfranken (2011-2017) 
- Evaluation des Projektes „Gelingende Übergänge“ (2019) 
- Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne
in Werkstätten für behinderte Menschen (2018-2020) 
- **Dropout in der Berufsausbildung** (2019-2021) 
- **Inklusive Schulentwicklung an Förderschulen** (2019-2021) 
- **Digitales Lernen von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen in der beruflichen Wiedereingliederung (DigiSeB)** (2019-2021) 



Bildungserfolg...

„... dass ich jetzt größere Schritte im Berufsleben gemacht habe. Dass ich jetzt selbst mehr hinkriege, mir selbst viel zutraue.“

(Interview: UG9, G-M10, T2, 2)



Was ist EvaBi?

Evaluierung harmonisierter Bildungsrahmenpläne



Personenkreis

(Spezifische Lern- und
Unterstützungsbedarfe)



Berufliche Bildung

(Struktur- und
Prozessqualität)



Bildungsverläufe

(Ergebnisqualität)

-  (Partizipative Forschung)
-  Übergangsthematik
-  Inklusion und Organisation

Was ist EvaBi?

- mixed-methods-Design
- summative Evaluation
- Einbezug der
 - teilnehmenden Menschen mit Behinderung
 - Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung
 - Werkstatträte
 - Leitungsebene

Untersuchungssample



X Experimentalgruppe

- 1 Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein
- 2 BMWK Blauhaus, Hanau
- 3 Rudolph-Sophien-Stift, Stuttgart
- 4 KJF Werkstätten, Regensburg
- 5 Westerwald Werkstätten, Mittelhof
- 6 Caritas St. Martin, Brilon
- 7 Lebenshilfe Hand in Hand, Cottbus
- 8 Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein, Rheinberg
- 9 Haus Freudenberg, Kleve
- 10 USE Union Sozialer Einrichtungen, Berlin
- 11 WfB Rhein-Main, Rüsselsheim
- 12 BWB Berliner Werkstätten, Berlin
- 13 Lebenshilfe Braunschweig
- 14 OWB Oberschwäbische Werkstätten, Ravensburg
- 15 Marli, Lübeck

● Vergleichsgruppe

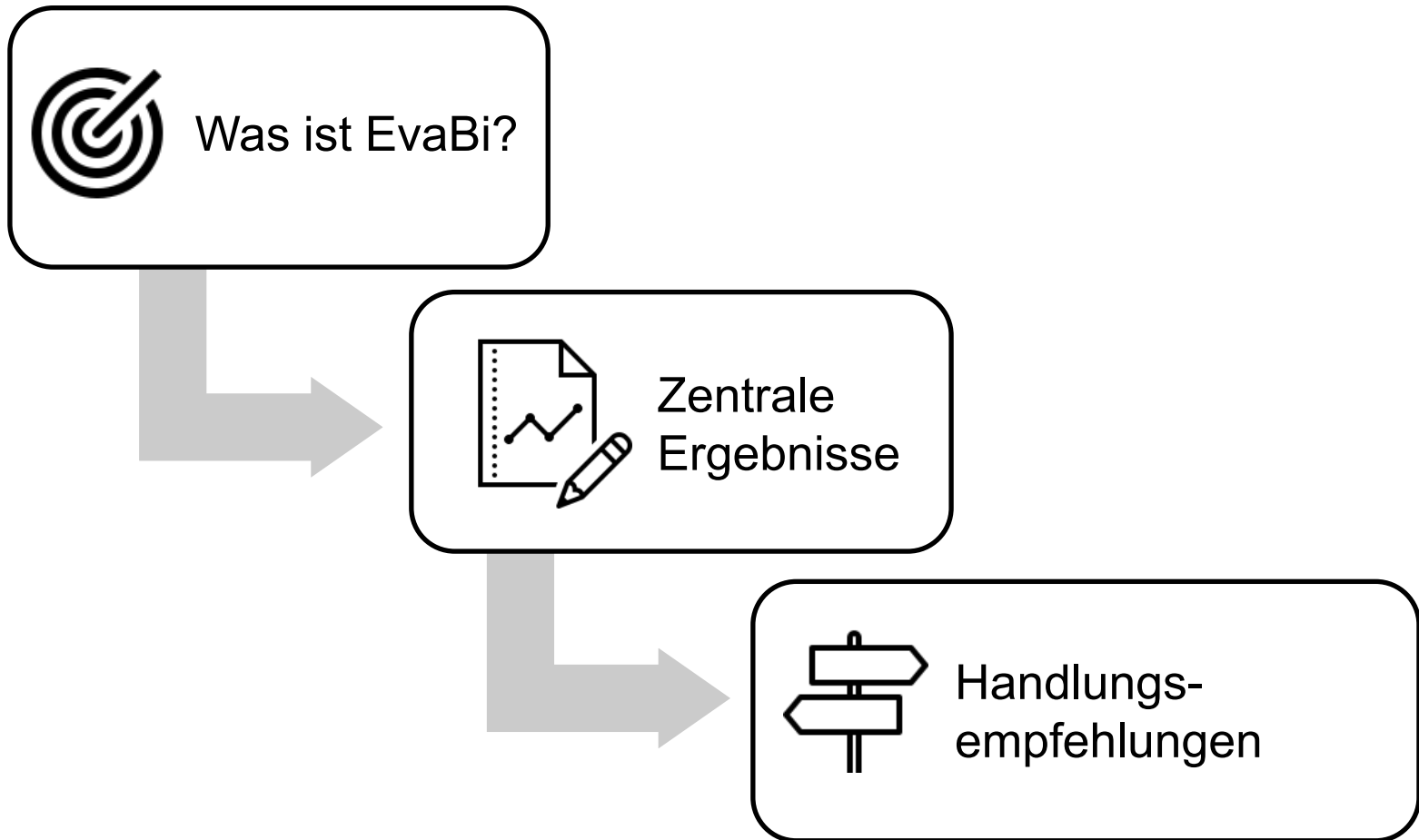
- 1 1 a Zugang, Sindelfingen
- 2 Mainfränkische Werkstätten, Würzburg
- 3 Hannoversche Werkstätten, Hannover
- 4 Weißiger Werkstätten, Dresden
- 5 AWO Siegener Werkstätten, Siegen

Was ist EvaBi?

Analysemodell

Bildungsgang „Bildungsbereich der WfbM“





Zentrale Ergebnisse

Makrodidaktik

Bildungsziel

Bildungsziel – Berufliche Bildung

Leitungsebene	Fachkräfte	Werkstattrat
Persönlichkeits- entwicklung	Beruflichkeit und Fachkompetenzen	Weiterentwicklung und Dazulernen
<i>„Berufliche Bildung bedeutet auch immer Persönlichkeitsentwicklung“</i> (Interview: UG10, L1, 129)	<i>„Ich würde es im weitesten Sinne als eine Steigerung der beruflichen Handlungsfähigkeit sehen“</i> (Interview: UG3, F1, 182)	<i>„Du lernst eigentlich dein Leben lang“</i> (Interview: UG14, W1, 114)

Bildungsziel – Berufliche Bildung

Freude am
Lernen

Lernen als
Heraus-
forderung

Lernen
als Erfolg

**Teilnehmende
Menschen mit
Behinderung**

Vielfältige
Wünsche zum
Lernen

*„Ich würde gerne noch mehr
eigenständig an dem
Arbeitsplatz machen können,
wo ich gerade bin.“*

(Interview: UG6, P-M15, T1, 6)

Zielgruppe – Individualisierung und Differenzierung

Form der Behinderung	UG		VG		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%
Lernbehinderung	18	9,7	15	30	33	16,5
Leichte Intelligenzminderung	46	24,9	7	14	107	53,5
Mittelgradige Intelligenzminderung	44	23,8	10	20		
Schwere Intelligenzminderung	7	3,8				
Schwerste Intelligenzminderung	1	0,5	1	2		
Körperliche Behinderung	16	8,6	4	8		
Psychische Behinderung	48	25,9	12	24	60	30
Blindheit und Sehbehinderung	1	0,5				
Taubheit oder Schwerhörigkeit			1	2		
keine Angabe	4	2,2				
Gesamt	185	100	50	100	200	100

Altersstruktur

Schulabschluss

Berufsabschluss

Erfahrungen am
allgemeinen Arbeitsmarkt

Zielgruppe – Individualisierung und Differenzierung

Auffälligkeiten im Verhalten und Erleben

Jenseits unauffällig <i>(Grenzbereich, auffällig)</i>	Lern- behinderung (N = 32)	Geistige Behinderung (N = 98)	Psychische Behinderung (N = 56)
Internale Probleme • ängstlich-depressiv • zurückgezogen • körperliche Beschw.	34,4 %	21,4 %	42,9 %
Externale Probleme • aggressiv • regelverletzend • demonstrativ	43,8 %	31,1 %	23,2 %
Gesamtproblemwert	21,9 %	17,5 %	26,8 %

Zielgruppe – Individualisierung und Differenzierung

Lern- und Arbeitsverhalten

Kein Unterstützungsbedarf	Lern- behinderung (N = 32)	Geistige Behinderung (N = 103)	Psychische Behinderung (N = 56)
Arbeitsplanung	3,1 %*	6,8 %**	30,4 %*/**
Konzentration	25,0 %	27,2 %	32,1 %
Körperl. Belastbarkeit	21,9 %	17,5 %	26,8 %
Psych. Belastbarkeit	6,3 %	5,8 %	1,8 %
Fachwissen	0 %	5,8 %**	28,6 %*/**
Arbeitsergebnis	18,8 %*	39,8 %	58,9 %*

Makrodidaktik

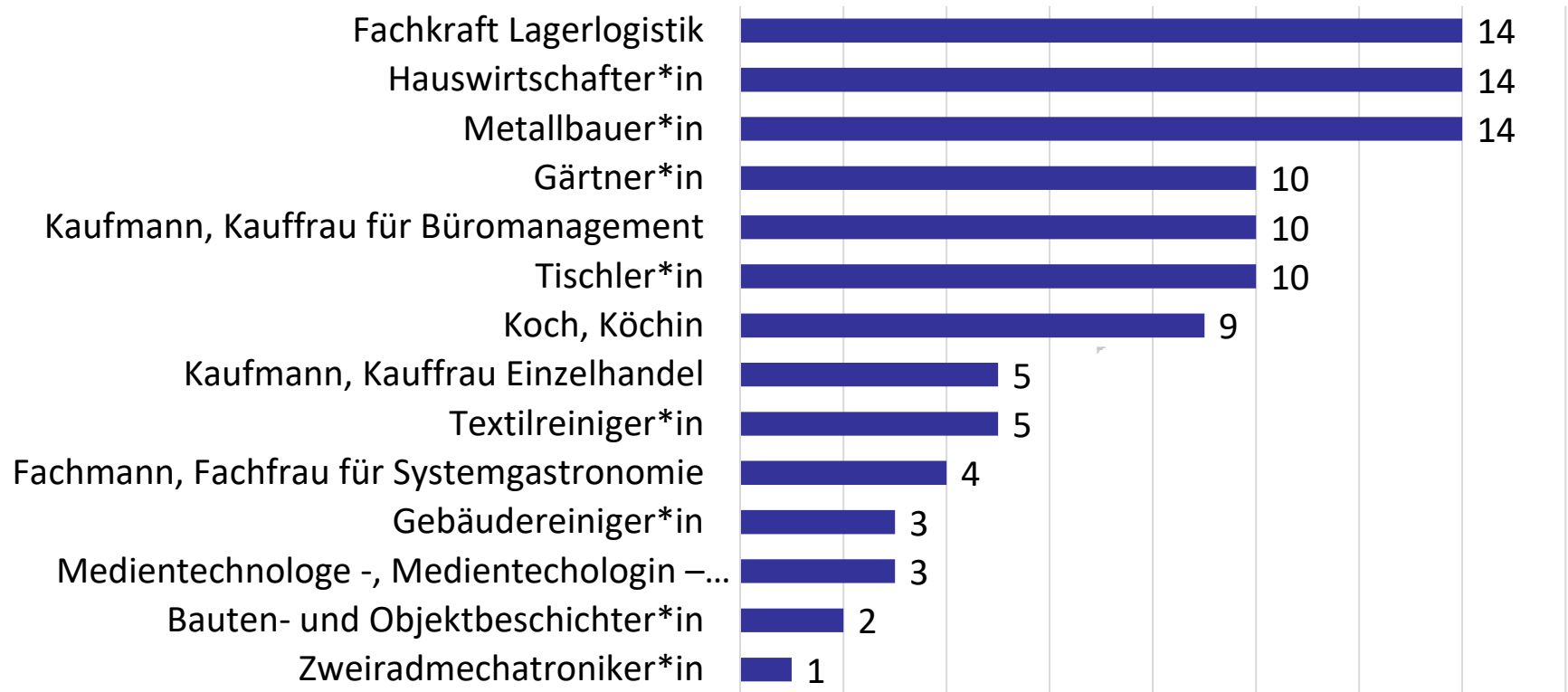
Bildungsziel

Curriculum

Curriculum - Bildungsrahmenpläne

Untersuchungsgruppe

Einsatz von hBRPs

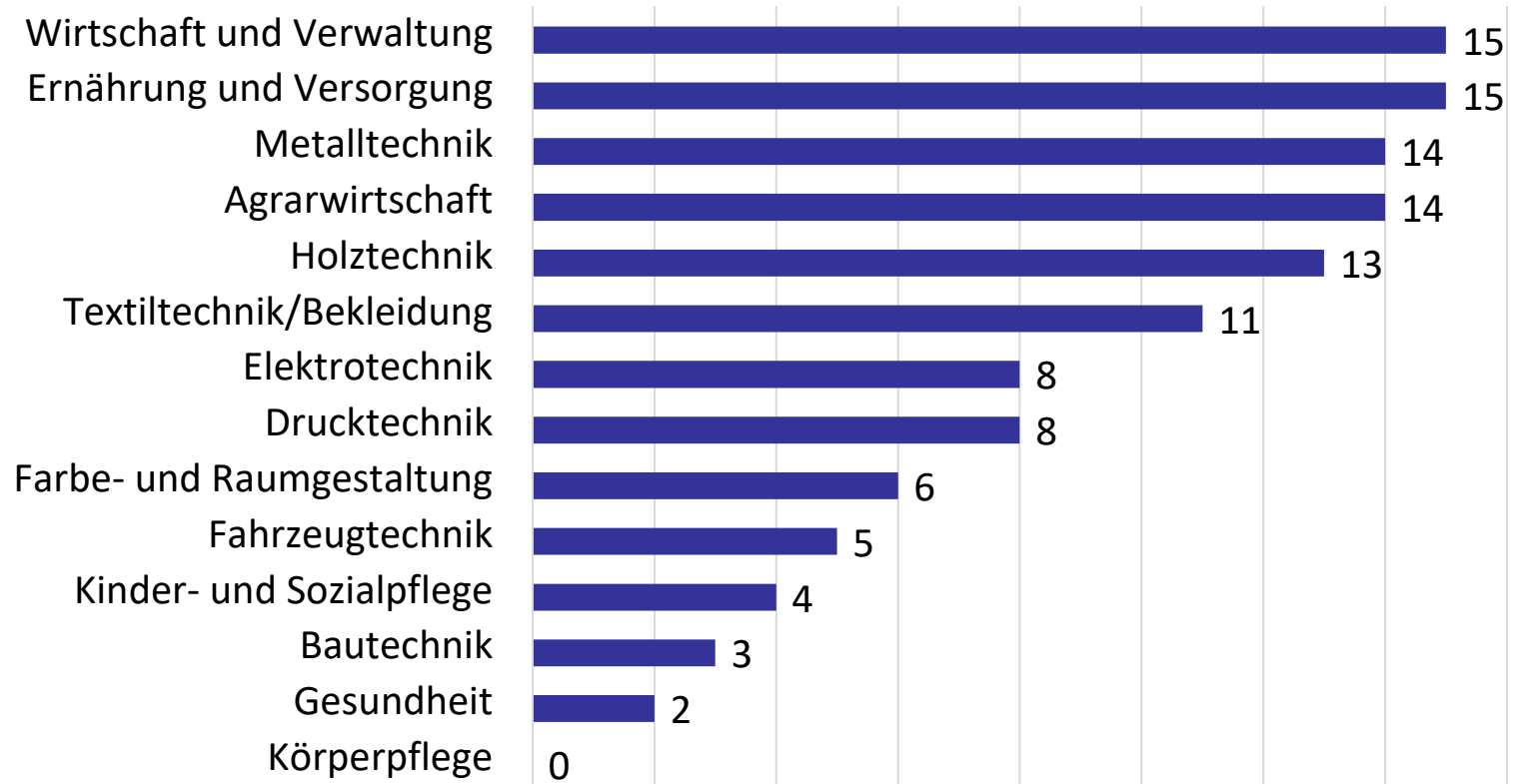


+ Alternative Bildungsrahmenpläne

Curriculum - Bildungsrahmenpläne

Untersuchungsgruppe

Wertschöpfungsbereiche



+ Monoerberufe (z. B. traditionelles Handwerk)

Curriculum - Bildungsrahmenpläne

Untersuchungsgruppe

Leitungsebene

- **Bedeutung:** sehr groß
- **Chancen:** Nähe zum Allgemeiner Arbeitsmarkt
- **Herausforderungen:** Implementierung, Adaptation
- **Wünsche:** stetige Weiterentwicklung

Fachkräfte

- **Bedeutung:** Orientierungsfunktion: ‚Roter Faden‘, Adaptation
- **Chancen:** Planung und Dokumentation
- **Herausforderungen:** Klientel, Fachlichkeit, Zeit, Vermittlung
- **Wünsche:** Umfang/Inhalt/Form

Werkstattrat

- oftmals keine oder geringe Kenntnis der hBRPs

Leitungsebene

hBRPs - Gründe des Nicht-Einsatzes

- bereits erfolgreiche Implementierung aBRPs
- Kritik am Umfang

hBRPs - geplante Implementierung

- **Chancen:** Bezug Allgemeiner Arbeitsmarkt
- **Herausforderung:** personelle & materielle Ressourcen

Fachkräfte

- **Chancen:** personenzentrierte Umsetzung
- **Herausforderungen:** Erarbeitung/Adaptation

Werkstattrat

- keine oder geringe Kenntnis von BRPs

Zentrale Ergebnisse

Makrodidaktik

Mesodidaktik

Bildungsziel

Curriculum

**Bildungsgang-
modell**

Bildungsgangmodelle

Bildungsgang Berufsbildungsbereich der WfbM

Sequenz
von Lern- und
Arbeitsaufgaben

Qualifizierungs-
baustein
(§ 69 BBiG)

Ausbildungs-
baustein

Berufsbild für
Menschen mit
Behinderung
(§ 66 BBiG; § 42r HwO)

anerkanntes
Berufsbild
(§ 4 BBiG; § 25 HwO)



Zentrale Ergebnisse



Fachkräfte

Vermittlungsmethoden

ausgewogenes Verhältnis von...

- Lehrmethoden
- traditionellen Methoden
- selbstgesteuerten Lernens
- handlungsorientierten Methoden
- selbstgesteuerten Lernens

Vermittlung

- Heterogenität als Herausforderung

Binnendifferenzierung

- Festlegung im bzw. nach dem EV oder im Bildungsprozess → Flexibilität



Menschen mit Behinderung

Vermittlungsmethoden

überwiegend...

- „Vormachen und Nachmachen“

„[...] Indem ich danebenstehe und ihm über die Schulter schaue und ich dann das erste Mal selber anfertigen muss, während der Gruppenleiter mir dann über die Schulter schaut, ob ich alles richtigmache.“

(Interview: UG6, P-M11, T1, 16)

Bildungs- und Entwicklungsverläufe

Individuelle Entwicklung

Weitgehende
Konstanz ...

- im Lern- und
Arbeitsverhalten
- in den
Auffälligkeiten im
Verhalten und
Erleben

Bildungs- und Entwicklungsverläufe

Bildungserfolg

Berufsfeld
Tätigkeiten
Fachwissen

Bildungsergebnisse
(Zertifikate)

Kreatives
Gestalten

Arbeit
Praktikum

Persönlichkeitsentwicklung
Soziale Beziehungen

Lebenspraxis

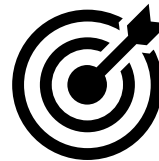
Zukunftsperspektive

Zukunftswunsch im Hinblick auf einen Arbeitsplatz (T1 & T2)

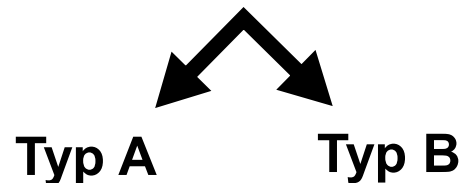


Beruflich Unentschlossene

...benennen kein
Berufsfeld oder
verwerfen ein
angegebenes
Berufsfeld wieder



Beruflich Entschiedene

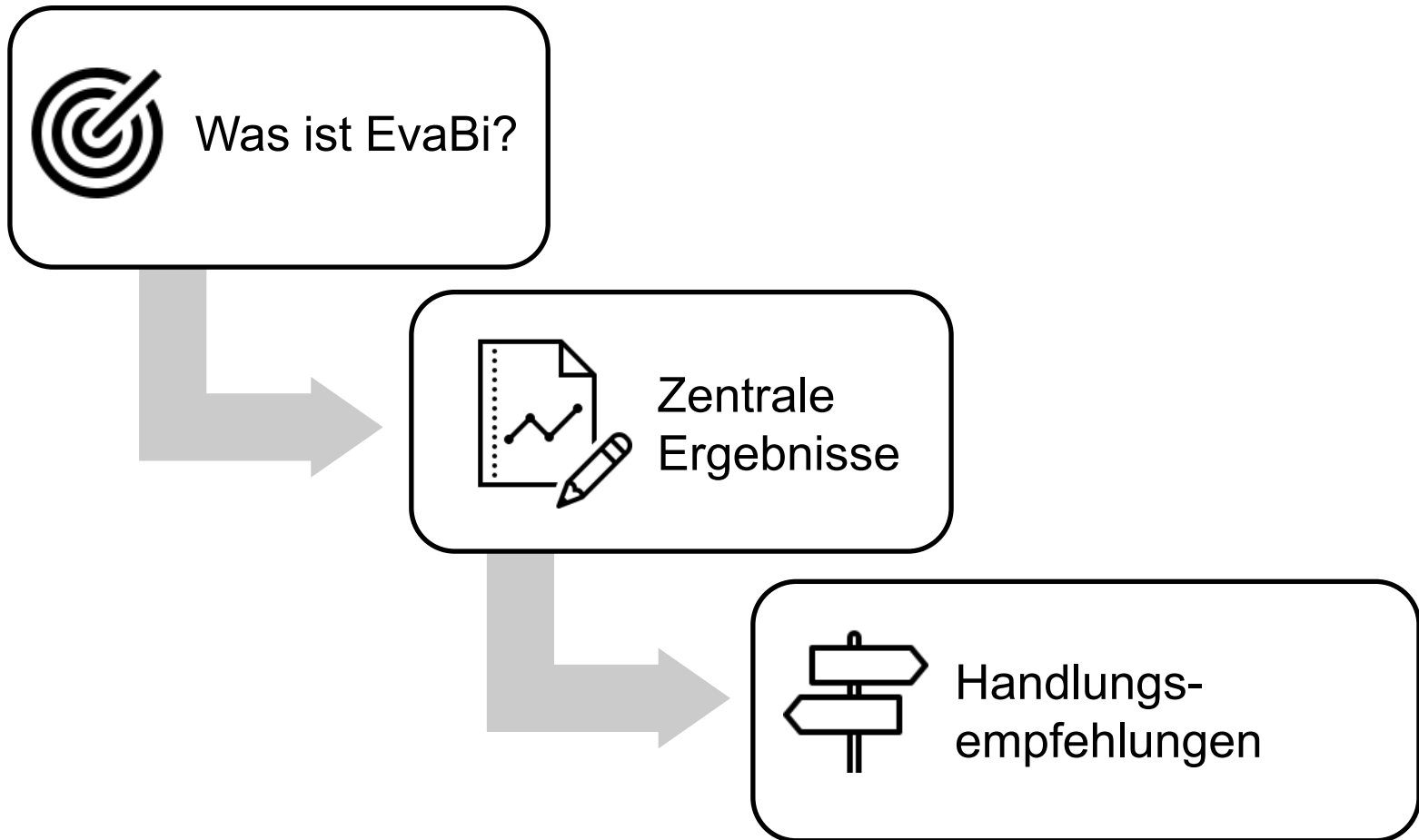


...benennen
durchgängig ein
Berufsfeld



Beruflich Suchende

...benennen
unterschiedliche
Berufsfelder



Handlungsempfehlungen

HE 1 hBRP

inhaltlich
und
konzeptionell
voranbringen

- Palette erweitern
- Reichweite für „Prototypen“ prüfen
- curriculare Baseline einziehen
- Impulse für lebenslanges Lernen
- intern & extern kommunizieren
- good-practice-center

Handlungsempfehlungen

HE 2 hBRP

in ihren
unterschiedlichen
Funktionen
wahrnehmen

- Prototypen als crosskategoriales Phänomen wahrnehmen
- Bildungsziel fokussieren
(Berufsorientierung, Berufsfachliche Bildung Schlüsselkompetenzen)
- „Übersetzungshilfen“ für Werkstätten
- Ziele gemeinsam finden

Handlungsempfehlungen

HE 3 hBRP

in ihrer
Umsetzung mit
(sonder-)
pädagogischen
Konzepten
verbinden

- annehmen und verstehen
- explorieren und adaptieren
- sichern und begleiten

Handlungsempfehlungen

HE 4 hBRP

mit
Bildungsgang-
modellen
verknüpfen

- Angebotsportfolio diversifizieren
- Übergänge zwischen den Angeboten ermöglichen
- Systematische Verbindung von „train & place“ mit „place & train“ am Übergang BBB - Arbeitsleben

Handlungsempfehlungen

HE 5 hBRP

didaktisch-
methodisch
ausgestalten

- didaktisch-
methodische
Kompetenz stärken
- didaktisch-
methodisches
Kompendium für die
Praxis

Handlungsempfehlungen

HE 6 mit hBRP

den Bildungsgang
„Berufsbildungs-
bereich der WfbM“
weiterentwickeln

- weitere Professionalisierung des Bildungspersonals
- multiprofessionelle Teams etablieren
- regionale Bildungslandschaften initiieren
- sozial- und bildungspolitische Akteure adressieren

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Kranert, H.-W.; Stein, R. & Riedl, A. (2021):
Berufliche Bildung in Werkstätten für
Menschen mit Behinderung. Evaluation der
harmonisierten Bildungsrahmenpläne.
Bielefeld: wbv Media.

Weitere Informationen unter

<http://www.sonderpaedagogik-v.uni-wuerzburg.de/>

